

Programm

Robert Schumann

Geistervariationen

Sergej Prokofjew

Teuflische Einflüsterungen

Franz Liszt

Angelus

Mephisto - Walzer

Astor Piazzola

Tod und Auferstehung des Engels

Enrique Granados

Ständchen eines Gespenstes

Nikolaj Medtner

Rousalka

Konzerte

Fischerkirche Born - Darß

20. Juli 2015 20 Uhr

24. Oktober 2016 20 Uhr

Darßer Arche - Wieck

21. Oktober 2015 20 Uhr

18. Mai 2016 20 Uhr

Von Engeln & Verdammten

Musik zwischen den Welten

von Schumann, Chopin, Liszt, Medtner,
Prokofjew, Granados, Piazzolla



www.tatjana-karpouk.de



Solokonzert mit

**TATJANA
KARPOUK**

KLAVIER

Von Engeln & Verdammten

Musik zwischen den Welten

Die Komponisten mit ihrer außergewöhnlichen Sensibilität waren schon immer sehr empfänglich für die Eingebungen jenseits der Realität. Robert Schumann vermeinte Engelsstimmen zu hören, die ihm jenes wundervolle Thema offenbarten, über das er dann seine „Geistervariationen“ schrieb.

Sergej Prokofjew lauschte „Teuffischen Einflüsterungen“ und Franz Liszt komponierte „Angelus“ (ein Gebet an den Schutzengel) und ließ in dem außerordentlich virtuosens „Mephisto-Walzer“ den Teufel höchstpersönlich tanzen, so dass das Publikum in London zu seiner Zeit ein Verbot dieses Stückes verlangte.

Astor Piazzola widmete den Engeln gleich eine Tangosuite mit „Milonga - Tod und Auferstehung des Engels“.

Auch jene unglückseligen Geschöpfe, zwischen den Welten gefangen und nirgends dazu gehörend, inspirierten die Musiker. So schrieb Enrique Granados ein sehnsuchtsvolles „Ständchen eines Gespenstes“. Nikolaj Medtner drückte in seinem Stück „Rousalka“ (Die Nixe) mit großer Kühnheit und überraschender Originalität, die Unvereinbarkeit zweier Welten aus – der Welt der Wasserwesen und der Welt der Sterblichen. So ist seine Nixe zur Einsamkeit verdammt

Begleiten Sie die Pianistin Tatjana Karpouk an diesem außergewöhnlichen Klavierabend auf musikalischen Pfaden in eine Klang- und Fantasiewelt, die unseren Sinnen sonst verborgen ist.



Tatjana Karpouk

„Ohne Musik wäre das Leben ein Irrtum.“

Dieses Zitat von F. Nietzsche drückt am treffendsten aus, welche Tiefe und Intensität, die weißrussische Pianistin Tatjana Karpouk seit ihrer Kindheit für die Musik empfindet.

Ihre Sehnsucht, Klavier spielen zu lernen, war so stark, dass sie mit 7 Jahren ihre Eltern drängte ihr den Klavierunterricht zu ermöglichen.

Mit 17 Jahren bestand sie glänzend die Aufnahmeprüfung an der Musikhochschule in Minsk und schon mit 20 Jahren schloss sie ihr vielseitiges Studium als Pianistin, Kammermusikerin, Liedbegleiterin und Klavierpädagogin erfolgreich ab.

Durch das Studium am Hamburger Konservatorium konnte sie ihre pianistischen Fähigkeiten weiterentwickeln.

Wichtige künstlerische Impulse und Anregungen erhielt sie durch Meisterkurse bei großen Musikerpersönlichkeiten wie Anatol Ugorsky, Vitaly Margulis und Gilead Mishory sowie durch die intensiven Klavierstudien bei Prof. Mara Mednik in Hamburg.

Als Künstlerin ist sie vielseitig, schätzt den intensiven Austausch und die kreative Zusammenarbeit. Gemeinsam mit anderen Künstlern gestaltet sie Kammermusik- und Liederabende und entwickelt literarisch-musikalische Programme.